

Die ganze  
Story:  
GUTESGELD.DE

EINER VON 38 MIO.,  
DIE AUS IDEEN  
ENERGIE MACHEN.  
GEMEINSAM FÜR GUTES GELD.

NACHHALTIGE GELDANLAGE SEIT 1975.



## Epilog: Der Waldmacher

DEU 2021, 87 Minuten, Dokumentarfilm von Volker Schlöndorff

Mittwoch, 2. November, 19:30 Uhr

Tony Rinaudo, australischer Agrarwissenschaftler, belebt mit seiner Methode „Farmer Managed Natural Regeneration“ (FMNR) nicht nur die Böden und lässt Bäume wachsen, sondern gibt den Menschen auch ihre Würde und Hoffnung zurück. In den 30 Jahren, die er nun in der Sahelzone arbeitet, hat Rinaudo neben Trostlosigkeit und Entmutigung auch Widerstandskraft, Entschlossenheit und Entwicklung erlebt. 2018 bekam er für sein Lebenswerk den Alternativen Nobelpreis. „Der Film zeigt gewöhnliche Menschen, die außergewöhnliche Dinge tun und lehrt uns den Wert von Gemeinschaft, von Selbstermächtigung und von Hoffnung“, so die Filmproduzenten.

Im Anschluss diskutieren ExpertInnen mit dem Publikum.



Programm: [www.filmfair.de/programm-termine-2022.html](http://www.filmfair.de/programm-termine-2022.html)

Alle Filme werden im WOKI gezeigt: ab 19:30 Uhr und am Folgetag ab 17 Uhr. / Eintritt: 8,50 Euro, 7,50 Euro

Ort: Bertha-von-Suttner-Platz 1-7

Die Bonner Filmfair wird vom Bonner Netzwerk für Entwicklung getragen.

Gefördert von: Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, Oikocredit Westdeutscher Förderkreis und Kulturamt der Stadt Bonn.

Projekträger: Netzwerk politik|atelier e.V.

Kaiser-Friedrich-Str. 13, 53113 Bonn, Fon: 0228.850 304 44

Netzwerk  
politik|atelier e.V

Botschafterin der Bonner Filmfair:  
Carmen Losmann, Regisseurin von  
Work Hard – Play Hard + Oeconomia

Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier

# BONNER Filmfair 2022

27. Oktober bis 2. November  
im WOKI

<https://filmfair.de>  
[www.facebook.com/bonnerfilmfair](https://www.facebook.com/bonnerfilmfair)



## Prolog: Mind the Gap

AUT 2019, 87 Minuten, Dokumentarfilm von Robert Schabus

**Donnerstag, 27. Oktober, 19:30 Uhr**

In einem System, das sich vorwiegend an den Bedürfnissen großer Konzerne orientiert, zeigt sich in Ländern wie Griechenland, Frankreich, England oder Deutschland, wie verlassen und hilflos sich Menschen im Angesicht von Schuldenkrisen, Werksschließungen und wachsender Armut fühlen. Die Gesellschaften spalten sich, und wer sich an den Rand gedrängt fühlt, ist empfänglich für populistische Parolen. Damit ist der Film nicht nur ein Warnruf für die Demokratie, sondern auch eine Übung in Demokratieverständnis und Toleranz. "Das alles ist nicht neu, macht aber klar: Die Demokratie kann schnell in Gefahr kommen", so die Oberösterr. Nachrichten.



## Der marktgerechte Mensch

DEU 2019, 99 Minuten, Dokumentarfilm von Leslie Franke und Herdolor Lorenz

**Freitag, 28. Oktober, 19:30 Uhr**

Noch vor 20 Jahren waren in Deutschland knapp zwei Drittel der Beschäftigten sozialversicherungspflichtig in einem Vollzeitjob. Heute sind es nur noch 38%. Aktuell befindet sich bereits die Hälfte in unsicheren Beschäftigungsverhältnissen, ohne in den Kranken-, Renten- und Arbeitslosensystemen eingebunden zu sein. Sie unterliegen flexiblen Arbeitsverträgen, Honorargeschäften und befristeter Leiharbeit. Doch welche anderen Möglichkeiten gibt es? Der Film zeigt auch Ansätze wie aus einer Ellbogen-Gesellschaft eine solidarische Gemeinschaft entstehen kann.

*Im Anschluss diskutieren ExpertInnen mit dem Publikum.*

## Borga

DEU / GHA 2021, 104 Minuten, Spielfilm von York-Fabian Raabe

**Samstag, 29. Oktober, 19:30 Uhr**

Der preisgekrönte Spielfilm erzählt das Leben der beiden Brüder Kojo und Kofi in der ghanaischen Hauptstadt Accra. In ihrer von Armut geprägten Welt auf der Elektroschrott-Müllhalde träumen sie von einer besseren Zukunft. Während Kofi in Ghana bleibt, begibt sich Kojo auf den beschwerlichen Weg nach Deutschland mit dem Ziel, ein Borga zu werden, ein "reicher Onkel aus dem Ausland". Dort stellt er schmerzhaft fest, dass Lebensraum und Realität nicht einfach miteinander vereinbar sind. Statt mit offenen Armen empfangen zu werden, muss er sich immer wieder unter harten Bedingungen durchschlagen. Eine Rückkehr kommt für ihn nicht in Frage. Er muss einen Weg finden, sein Leben und seine Zukunft zu meistern.



## Dear Future Children

DEU / GB / AUT 2020, 89 Minuten, Dokumentarfilm von Franz Böhm

**Sonntag, 30. Oktober, 19:30 Uhr**

Der Film, in kurzer Zeit mit einem kleinen Budget realisiert, porträtiert drei junge Frauen, die in Chile, Uganda und Hongkong für mehr soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Klimaschutz auf die Straße gehen und so für ihre Zukunft in einer friedvollen und gerechten Welt kämpfen. Dabei ist das Filmteam den Protagonistinnen so nahe gekommen, dass das Publikum das Gefühl erhält, Teil ihrer Demonstrationen, Proteste und Kämpfe zu sein. Alle drei Frauen stehen stellvertretend für eine junge und in Teilen wütende Generation, die vor Ort beginnt, die Welt zu verändern.

*Im Anschluss diskutieren ExpertInnen mit dem Publikum.*

## Rabiye Kurznaz gegen George Bush

DEU / FRA 2022, 118 Minuten, Spielfilm von Andreas Dresen

**Montag, 31. Oktober, 19:30 Uhr**

Unschuldig in Guantanamo inhaftiert und über Jahre heftigst gefoltert, scheint jede Rettung für ihren Sohn Murat aussichtslos. Die türkischstämmige Rabiye Kurznaz aus Bremen kämpft oft verzweifelt um ihren Sohn. Gemeinsam mit dem Menschenrechtsanwalt Bernhard Docke überwindet sie mit großem Herzen und ungeheurer Energie politische und juristische Hindernisse in Bremen und Berlin, in der Türkei und in den USA. Dort klagt sie vor dem Supreme Court in Washington – und gewinnt! Am Ende von fünf langen und harten Jahren. "Der Film zeigt", so der Regisseur, "dass wir uns gegen die Verhältnisse wehren können."



## Crescendo

DEU 2020, 112 Minuten, Spielfilm von Dror Zahavi

**Dienstag, 1. November, 19:30 Uhr**

Der renommierte deutsche Dirigent Sprock wird dafür gewonnen, anlässlich einer Friedenskonferenz in Südtirol ein Jugendorchester aus palästinensischen und israelischen MusikerInnen zu bilden. Sie sollen die Symphonie Nr. 9, „Aus der Neuen Welt“, von Antonín Dvořák aufführen. Bereits beim Vorspielen blitzen die Konflikte und Feindschaften untereinander auf und spitzen sich im Verlauf der Proben weiter zu. Um das Vorhaben, das stellvertretend für das Ringen um den Friedensprozess in Nahost steht, nicht scheitern zu lassen, ist nicht nur das musikalische, sondern auch emotionale Geschick des Dirigenten gefragt.